

14. September 2001

Bund und Traisen-Wasserverband feierten Vollendung: Hochwasserschutzmassnahmen in St.Pölten abgeschlossen

Im Süden der Landeshauptstadt St.Pölten zwischen Spratzern und Harland schlossen gestern, Donnerstag, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, und das Land Niederösterreich als mittelbare Bundeswasserbauverwaltung die Behebung der Hochwasserschäden vom Juli 1997 an der Traisen ab. Die Kosten für diesen Umbau der Traisen beliefen sich auf 20 Millionen Schilling (1,45 Millionen Euro) und werden vom Bund (zu 95 Prozent) und vom Traisen-Wasserverband (zu 5 Prozent) getragen. Die Planer des Projektes, das von Herbst 1997 bis in den Spätsommer 2001 dauerte, sind die Abteilung für Hydrobiologie, Fischereiwirtschaft und Aquakultur der Universität für Bodenkultur und das Zivilingenieurbüro DonauConsult Zottl & Erber, die Ausführung des Baues hatten das Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Wasser, der Traisen-Wasserverband und der Bund über.

Beim Umbau und der Sanierung der unteren Traisen schützt jetzt am rechten Ufer ein neuer Damm, der rund 50 Meter landeinwärts gebaut wurde, die Bewohner vor Hochwässern. Die Sohlstufe im Traisenbett wurde durch eine Steinschichtung gesichert, Mauern und Böschungen wurden saniert. Zudem baute man auf rund 500 Metern Länge am rechten Traisenufer einen Umgehungsarm, der das beim Hochwasser 1997 entstandene Gerinne ausnützt. Auch alle Fische nützten diesen Umgehungsarm, der künftig die Traisen aufnehmen wird, während das alte Bett normalerweise nur geringfügig dotiert wird. In Zeiten von Hochwasser wird allerdings das alte Gerinne den meisten Teil aufnehmen. Beim Umgehungsarm wird übrigens erstmals die „Deutsche Tamariske“ gepflanzt, die früher für die Traisen charakteristisch war, aber heute auf der gesamten Flusslänge ausgestorben ist.

Landeshauptmannstellvertreterin Heidemaria Onodi freute sich besonders über die klaglos verlaufene, gelungene Zusammenarbeit der Bundesseite, die den größten Teil des finanziellen Beitrages geleistet habe, und des Traisen-Wasserverbandes. Einerseits sei dem Hochwasser an dieser Stelle wieder Einhalt geboten, andererseits die Ökologie deutlich verbessert worden. Damit sei jedenfalls ein großer Teil des Gesamtkonzeptes vollendet worden. Sektionschef Dipl.Ing. Dr. Wolfgang Stalzer als Vertreter des Bundes meinte, dass bei allen europäischen Gewässern die Verantwortlichen bemüht seien, sie als lebende Flüsse wieder in ein natürliches Verhältnis zu bringen. Bürgermeister Willi Gruber sagte, das Grundwasser als Trinkwasser der Region sei gut. Das Wasser will man jedoch auch weiterhin so erhalten, ortete er in der Nähe von St.Pölten bzw. Wilhelmsburg noch weitere Projekte zum Schutz vor Hochwässern. Der Vertreter des Landes Niederösterreich, Dipl.Ing. Karl Dimmel, hob besonders die Tatsache hervor, dass die

NK Presseinformation

Traisen vor rund 100 Jahren, bevor sie durch die Regulierungen nachhaltig verändert wurde, noch eines der fischreichsten Gewässer des Landes Niederösterreich gewesen sei.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at